



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 06.05.2026 06:55 Uhr | Stefan Wiesel

Vogelkonzert

Jetzt ist schon wieder Mittwoch und ich bin mitten drin in einer gewöhnlichen Woche. Und Gott sei Dank: Wir sind mitten im Frühling. Das ist die Zeit in der ich morgens wieder von der Natur geweckt werde – genauer: von einem Naturkonzert. Das ist so: Obwohl ich mitten in der Stadt Essen wohne, wecken mich beim Morgengrauen die Vögel. Die sitzen nämlich in den wenigen Bäumen im Innenhof und auf den alten Fernsehantennen über den Dächern des Wohnviertels, in dem ich lebe. Das sind die ganz großen Bühnen. Die Amseln singen was das Zeug hält. Ihre Melodien variieren wunderbar. Und wie ein Echo klingen dazu die Kohlmeisen. Ein kleines Vogelkonzert. Grandios so geweckt zu werden – und das eben mitten in der Stadt! Vor ein paar Wochen war ich Stadtmensch allerdings im Münsterland und damit mitten in der Natur. Sie können sich nicht vorstellen, was da abging am Waldrand des Vinnenberger Moors. Das war kein kleines, sondern ein gewaltiges Vogelkonzert – eine echte Symphonie. Jetzt bin ich kein Ornithologe. Aber ein paar Vogelstimmen konnte selbst ich als Stadtmensch sofort heraushören: Tauben, die gurrten, ein Uhu der rief, die Amseln variierten auch hier ihre Melodien und ein Specht der quasi den Rhythmus dazu klopfte. Bei so einem grandiosen Frühkonzert hält es mich nicht im Bett. Ich muss raus und lausche vor allem diesem lauten, wohlklingendem, vielstimmigen Vogelkonzert. Es ist faszinierend. Ich spüre wie mich dieses Naturschauspiel berührt. Die Glücksgefühle steigen, mein Gesicht strahlt, und auch ich habe das Gefühl, als würde ich selber innerlich in das Konzert mit einstimmen. Kein Wunder. Forscher haben herausgefunden: Vogelgesang senkt körperliche Anzeichen von Stress. Cortisolspiegel, Blutdruck und Puls sinken, wenn wir Vogelkonzerten lauschen. Und das mentale Wohlbefinden steigt. Dabei ist das alles gratis. Ich muss nur, einfach lauschen, welches Vogelkonzert gerade gegeben wird.

Und dann? Dann kann es passieren, dass es in mir selbst zu singen beginnt. Ich fühle mich dann verbunden mit der Natur, mit den Geschöpfen, die darin singen und singen und singen. Es ist wie ein Einklang mit der Natur. Ja, mehr noch. Schon im Buch Daniel im Alten Testament heißt es (Dan 3,80):

"Preist den HERRN, all ihr Vögel am Himmel; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

Das ganze Gezwitscher ist nämlich auch Gebet. Und das gilt nicht nur für die Vögel. Da heißt es im Buch Daniel weiter (Dan 3,81f):

Preist den HERRN, all ihr Tiere, wilde und zahme; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit! Preist den HERRN, ihr Menschen; / lobt und rühmt ihn in Ewigkeit."

Einklang im Lobe Gottes nenne ich das. Und selbst dann, wenn ich vielleicht selbst es noch nicht schaffe zu beten, dann singt halt die ganze Schöpfung für mich mit. Und sogar dann, wenn mir dazu gar nicht zu Mute ist oder ich wirklich gar nichts mit einem Bezug der Schöpfung auf Gott anfangen kann, dann lass ich die Vögel und Tiere halt singen und lausche. Und ich weiß, es wirkt, auf mich, genauso wie auf die anderen Vögel, und wer weiß, vielleicht auch auf Gott.

Einen Tag voller Gesang ob in der Stadt oder auf dem Land wünscht Ihnen Stefan Wiesel

aus Essen.